

Abonnement:

Für 6 Monate 63000
 „ 3 Monate 31000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: J. Senger, Praça Visconde do Rio Branco 42
 Campinas: José Donatz, Rua Andrade Neves N. 5
 Limeira: Eduard Stahl.
 Rio Claro: L. Barthmann.
 Piracicaba: Bento Vollet.
 São João da Boa-Vista: José Jahnel.
 Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
 Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 89
 Taubaté: Luiz Rosner.
 Dona Francisca: L. H. Schultz.
 Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.
 Für Deutschland:
 Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Ueberseeische Nachrichten

Deutsches Reich.

— In Berlin wurde letzthin der Ehekontrakt des Kronprinzen von Griechenland und der Prinzessin Sophie, der Tochter Kaiser Friedrichs, unterfertigt. Die Schwester des deutschen Kaisers erhält eine Mitgift von zwei Millionen Mark, welche Summe den Erbtheil der Prinzessin nach ihrem verstorbenen Vater bildet. Die Prinzessin erhält jedoch nur die Nutznießung dieser Summe. Ferner wird die Prinzessin von der Kaiserin Friedrich eine Mitgift von hunderttausend Mark in die Ehe mitbekommen, wobei jedoch das Erbrecht der Prinzessin nach ihrer Mutter vollständig intakt bleibt.

— Das Schloss „Friedrichskron“ in Potsdam erhält nun wieder seinen alten Namen „Neues Palais“. Es soll das eine Pietätslosigkeit des Kaisers gegen seinen Vater sein, der in Friedrichskron von seinen schweren Leiden erlöst wurde, und dem „Neuen Palais“ diesen Namen gegeben hatte.

— Der Erbprinz von Baden ist an Katarrh mit heftigem Fieber und Entzündung der Luftröhre erkrankt; seine Eltern bleiben bei ihm in Karlsruhe und verschieben die Reise nach der Mainau.

— Der König von Württemberg weilt in Ferienkur im Schlosse zu Friedrichshafen. Da schlug am 13. v. M. der Blitz gerade vor dem unter dem Vordach seines Arbeitszimmers stehenden König in eine Akazie.

— Die Türkei soll, trotz russischer Gegenintrigen, der Triple-Allianz (Deutschland-Oesterreich-Italien) beigetreten sein.

— General Graf Waldersee erklärte öffentlich, er lege Werth darauf, dass festgestellt werde, dass er die Berathung mit dem Kaiser über Krieg und Frieden ausschliessliche Aufgabe Bismarcks betrachte und dass er in keinerlei Verbindung mit der Kriegstreiberei der „Kreuzzeitung“, überhaupt in keiner Verbindung zu dieser Sache stehe.

— Der Unwille über die Zollplackereien an der Schweizer Grenze ist in Süddeutschland, wo man sie auch schwerer empfindet, grösser als in der Schweiz selbst, und immer lauter erheben sich die Stimmen der Freunde der Schweiz; man wagt sogar die Phrase: „Bayern müsse eine nichts weniger als ehrenvolle Bedientenrolle der preussischen Macht spielen, welche die vollständige Entbehrlichkeit einer besonderen bayerischen Regierung vor aller Welt dokumentire.“

— Im grellen Widerspruch zu den Grenzzollplackereien stehen die freundlichen Abmachungen zwischen den badischen Kreisansässigen und den schweiz. Grenzkantonen über Verpflegung armer Durchreisender.

— Am Leichenbegängnis des Sozialisten Hasenklee in Berlin nahmen 10,000 Männer und Frauen aus den Arbeiterkreisen Theil.

— Streikende Maurer wurden in Nürnberg von Polizei und Militär auseinander getrieben.

— Wegen der Unruhen in den oberschlesischen Gruben sind bereits 51 Personen mit Gefängnis und selbst Zuchthaus bestraft.

— Der Grossgrundbesitz in Posen und Westpreussen geht immer mehr aus den polnischen in deutsche Hände über.

— Die deutsche Regierung hat beschlossen, den zwischen Berlin und Rom einzuführenden Blitzzug nicht über den Gotthard, sondern über den Brenner zu leiten.

— Der Wahnglaube treibt im neunzehnten Jahrhundert bekanntlich noch recht üppige Blätter und Blüten. Das neueste auf diesem Gebiet ist ein Blatt, welches seit dem 1. Juli in Nürnberg unter folgendem Titel erscheint: „Armen-Seelenblatt. Monatsschrift zum Troste und zur Erleichterung der armen Seelen im Fegefeuer“. In der Probenummer berichtet u. A. ein „aus dem Fegefeuer zurückgekehrter“ Engländer Drithelm in einem „Ein Blick in's Fegefeuer“ betitelten Aufsatz über die Beschaffenheit dieser Strafanstalt. Die neue Zeitung ist, wie es heisst, in's Leben gerufen, „um einem längst gefühlten Bedürfniss zu genügen“.

— In Bingen am Rhein ist die berühmte Wallfahrtskirche am Rochusberg abgebrannt; die Werthsachen allein sind gerettet. 1795 von den Franzosen zerstört, wurde sie 1814 wieder aufgebaut.

— Nur in Deutschland sind in 8 Jahren 6000 Brände durch mit Zündhölzchen spielende Kinder verursacht worden.

— Der bekannte Scharfrichter Krantz, welcher im Streit mit seinem Gehülfen denselben durch einen Fusstritt tödtlich verletzt, vom Gericht aber freigesprochen wurde, ist nun doch wenigstens seines Amtes enthoben worden. Er wurde nach dem Kammergericht in Berlin beschieden, wo ihm der Oberstaatsanwalt von Luck eröffnete, dass man vorläufig von seiner Thätigkeit als Scharfrichter absehen und einen anderen Scharfrichter anstellen werde. Krantz erklärte, dass er dies erwartet habe, und antwortete auf die Frage des Staatsanwalts v. Luck, was er nunmehr zu beginnen gedenke, dass er die Absicht habe, in Berlin eine Gastwirthschaft zu eröffnen.

— In dem zweitägigen Schwurgerichtsprozesse gegen die Urheber des Bergarbeiterkrawalls auf der Zeche „Schleswig“ ist jetzt das Urtheil gefällt worden: Bernhard Trautmann wurde zu 5 Jahren, Pfahl und Schwieler zu je 4½ Jahren, Otto Trautmann und Wowski zu je 4 Jahren Zuchthaus, Doringhoff zu 3 Jahren, Generotzky und Schnatmeyer zu je 1½ Jahren und Krietenbrink zu ½ Jahren Gefängnis verurtheilt.

— Ueber ein schauriges Verbrechen wird aus Berlin berichtet: Am 8. Juli Mittags stürzte in der Treskowstrasse Nr. 17 das 11 jährige Pflegekind Robert Lindemann aus dem Fenster der in der vierten Etage gelegenen Wohnung seiner Pflegeeltern hinab auf den asphaltirten Hof und blieb dort noch lebend, aber nur leise wimmernd liegen. Schon lange wusste man in der Nachbarschaft, dass die Pflegemutter, die Frau des Stadtmissionars Sandrock, den Kleinen mit grausamer Härte behandelte, und so ging es, als das Unglück bekannt wurde, mit Blitzesschnelle von Mund zu Mund, dass das Kind von seiner Pflegemutter hinabgestossen worden sei. Der Knabe hatte auch glücklicherweise beim Eintreffen der Polizeibeamten noch Kraft genug, um bestimmt und fest versichern zu können, dass seine Pflegemutter ihn zum Fenster hinausgestossen habe. Bald darauf ist der bedauernswerthe Kleine verschieden. Ist an der Schuld der Frau nach dieser Anklage des sterbenden Kindes schon kaum zu zweifeln, so mehren sich die Verdachtsgründe noch durch andere Umstände. Der aus dem Fenster gestürzte Robert Lindemann hatte noch ein Brüderchen, welches ebenfalls dem Ehepaar Sandrock in Pflege gegeben worden war und das vor 3—4 Jahren unter eigenenthümlichen Umständen gestorben ist. Die Geschwister Lindemann hatten ein Vermögen von je 6000 Mk., dessen Zinsen als Entgelt für die Pflegeschäft dienen sollten. In dem durch den bekannten Hofprediger Stöcker (!) mit dem Stadtmissionar abgeschlossenen Vertrag war aber weiter bestimmt, dass, falls eines der Kinder während der Pflegeschäft sterben sollte, die Hälfte des Vermögens, also 3000 Mk., dem Stadtmissionar als Eigenthum zufallen sollte. Es ist nun mit ziemlicher Gewissheit anzunehmen, dass Frau Sandrock, um sich das Geld anzueignen, den Tod der beiden Kinder gewaltsam herbeigeführt hat.

— In Gera ist beim Abbruch des Palais am Johannisplatz neben der in den Keller führenden Treppe, unter der Haupttreppe in eine starke Mauer eingemauert, ein Skelet aufgefunden worden, das nach Aussage der Aerzte von einer etwa 40 Jahre alten Frau herstammt.

— In Erfurt wird am 31. Oktober ein Lutherdenkmal enthüllt werden.

— Aus Berlin wird berichtet: Der ungewöhnliche Sommer fordert seinen Tribut. Die Zahl der Gestorbenen übersteigt schon seit geraumer Zeit die Zahl der Geborenen, ein ganz ungewöhnliches Verhältniss. Seine Opfer findet das heisse Wetter in der Kinderwelt. Nach dem Ausweis der mit dem 15. Juni schliessenden Woche sind in derselben 898 Kinder geboren, 1224 Todesfälle vorgekommen, darunter 823 Kinder unter einem Jahr. Man darf annehmen, dass es nur den vortrefflichen sanitären Verhältnissen Berlins zu danken ist, dass die Opfer der Hitze nicht noch zahlreicher sind.

— Vier junge chinesische Offiziere werden demnächst in Deutschland eintreffen, um sich ein Jahr lang in den Kruppschen Werken in Essen in der Schiesskunst zu vervollkommen.

— Ueber einen grossen Theil Sachsens gehen schwere Gewitter mit Vernichtung der Ernten etc. Ebenso in Bayern.

— Hr. v. Blumenthal, Attaché der preussischen Gesandtschaft in München, erschoss sich nach frühlichem Gelage in seiner Wohnung. Die Gründe können nur angedeutet werden.

— Lady Acton, eine gefeierte Schönheit und geistig hochbegabte Wittve von 30 Jahren, eine Tochter des Baron Gablenz, der sich 1874 im Schwaben am Mühlbach bei Zürich erschoss, hat sich im Tegersee ertränkt; offenbar war sie krank geworden. Man vermuthet Zusammenhang mit dem Selbstmord des Grafen Blumenthal.

— Während eines Fackelzuges, der auf Schloss Elsum bei Wassenberg dem Weihbischof Dr. Fischer aus Aachen gebracht wurde, ist eine Brücke mit 150 Zuschauern eingestürzt, von denen 40 schwere Verletzungen erlitten haben.

— Hauptmann Wissmann hat die ganze Küste bei Sansibar wieder für die deutschen Kolonien erobert und die Araber zum Rückzug ins Innere gezwungen. Nachdem eine Reihe von Küstenstädten wieder eingenommen waren, kam es zur Beschießung und Benennung der Stadt Pangani, wobei die Deutschen wenig Verluste erlitten, aber dafür um so grausameren Schrecken verbreitet haben sollen. Die letzte Zuflucht der Araber in Sansibar war nun noch Tanga, das ebenfalls nach der Beschießung von den muthlos gewordenen Arabern geräumt und von den Deutschen besetzt wurde. Wissmann war in Pangani zurückgeblieben, das befestigt wird.

Schweiz.

— Der Bundesrath hat die internationale Arbeiterschutz-Konferenz vorläufig auf das nächste Frühjahr 1890 vertagt.

— Ein schweizerisches Blatt sucht nachzuweisen, dass bei einem Weltkriege in der Schweiz schreckliche Hungersnoth entstehen müsste, weil man, auf die Eisenbahnen sich verlassend, weder staatlich noch privatlich Vorräthe für die Noth aufgespeichert habe. Noch grösser würde die Goldnoth, weil man das Gold flügge, das Papier dagegen klebend gemacht hat.

— Am 15. Juli entlud sich ein verheerendes Hagelwetter über einen Theil des Kantons Luzern. Betroffen wurden Altishoffen, Dagmersellen, Schötz, Egolzweil, Gattau, Ufhusen, Schöpfheim, Entlebuch, Pilatus-Kl. — Das Hagelwetter vom 30. Juni 1885 hatte einen Schaden von 2,200,000 Fr. angerichtet, der noch nicht verschmerzt ist. Das neue trifft um so empfindlicher, als keine Assekuranz diese auch seither oft von Hagelwettern getroffenen Landestheile mehr hat versichern wollen.

— Im Spital und der Armenherberge zu Basel wurden 1888 etwa 7000 Deutsche verpflegt. Trotzdem behauptet die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Deutschen seien in der Schweiz vogelfrei.

Oesterreich-Ungarn.

— Bei den Landtagswahlen in Laibach (Krain) wurden lanter Deutschliberale gewählt; die Slovenen enthielten sich.

— Oesterreich habe dem Papst geantwortet, dass es seine Flucht nach Spanien, zu welcher kein Grund vorliege, als gegen die Interessen der Kirche ansehen würde.

— Der berühmte Dichter Robert Hamerling ist in Graz gestorben. Er wurde 59 Jahre alt; seine Hauptwerke sind „Ahasver in Rom“ und der „König von Zion“, auch „Aspasia“. Er blieb sein ganzes Leben ledig, denn er hatte es wie ein Gewässer: Die er wollte, wollten ihn nicht, und die ihn wollten, wollte er nicht. Er hatte nach Jahre langen Leiden (Darmtuberkulose) ein schweres Sterben. In sein Zimmer festgebunden, schrieb er noch herrliche Werke und hinterlässt werthvolle Manuskrifte. Seine 85 jährige Mutter überlebt ihn, sowie eine treue Freundin, seine Pflegerin.

— In Brünn sind die Wollwarenfabriken wieder im Betriebe. 7000 Arbeiter nahmen die Arbeit wieder auf.

— Ein gewisser Farkas aus Pesth hat im Lotto zu Temesvar 480,000 Gulden mit den Nummern 44—50—55—80—88 gewonnen und das Geld erhoben, ohne seinen Namen nennen zu wollen. Man vermuthet Unregelmässigkeiten, indem die Waisenknaben, welche die Nummern ziehen sollten, von einem unbekannten Herrn weggeschickt wurden und statt ihrer unbekannte Knaben, darunter, wie man meint, der eigene Sohn des Farkas, die Nummern zogen. Neben Farkas sind zwei Beamte der Temesvarer Lotterie unter Verdacht des Betruges verhaftet.

Frankreich.

— Der viel angefeindete und selbst wegen seiner Rechtlichkeit verdächtige Minister Coustant gab der Polizei Weisung, zu verhindern, dass die jährliche Kundgebung der Patriotenliga vor dem Monument der Stadt Strassburg zu Verkehrsstörungen und Unruhen führe. Am 14. Juli fand aber doch vor dem Denkmal auf dem Concordiaplatz eine boulangistische Kundgebung statt. Deroult redete und rief: Es lebe der General! Der Polizeikommissär wollte ihn verhaften, die Menge befreite ihn aber und brachte den Polizeikommissär selbst ins Gedränge, der dann von heranrückender Polizeimannschaft befreit wurde. Deroult ist wegen dieses Vorfalls verhaftet. Transparente verherrlichten Boulanger im Lokal der Patrioten-Liga am Börsenplatz. — Dafür war die Truppschau in Longchamps ein Triumph der Republik und ihres Präsidenten Carnot. Dieselbe wurde übrigens von heftigem Regen arg getrübt. Vielleicht nützliche Abkühlung der erhitzten Köpfe, aber für die hargereisten Provinzialen doch sehr betäubend.

— Das Nationalfest vom 14. Juli scheint nicht nur in Paris, sondern in ganz Frankreich zu Gunsten der Republik ausgefallen zu sein. Es wurde dadurch entweicht, dass das Lokal eines italienischen Zuckerbäckers in der Rue Royale gründlich verwüstet wurde, weil er die französischen Fahnen nicht aufsteckte und weil man glaubte, er sei ein Deutscher.

— Auch Boulanger feierte in London durch ein Bankett den 14. Juli. Er sprach seine Freude aus, dass seine Partei endlich siegen werde und gab der Republik noch 3 Monate Galgenfrist.

— Der Minister Coustant verlangt 200,000 Fr. für die Opfer der Grubenexplosion zu St. Etienne. An dem Unglück sollen die Arbeiter selbst schuld sein; ins Gespräch vertieft, achteten sie nicht, dass die Flammen ihrer Sicherheitslampen sich hoch aufzogen, was immer ein Wahrzeichen auf schlagendes Wetter ist. — Für die überschwemmten Departements wurden 2 Millionen verlangt.

— Das vornehmlich gegen die Boulangisten gerichtete Gesetz, dass Einer nicht in mehreren

Wahlorten sich um die Deputirtenwahl bewerben dürfe, ist am 13. Juli von der Kammer mit 304 gegen 209 Stimmen angenommen worden. Auch der Senat verbot mit 213 gegen 64 Stimmen die mehrfachen Bewerbungen um eine Deputirtenwahl an verschiedenen Orten zu gleicher Zeit. — Ebenso nahm der Senat das Budget an, wie es die Kammer festgestellt hat, mit 213 gegen 14 Stimmen, trotz Protestation Boulangers.

— Die Kosten der Pariser Ausstellung sollen 200 Millionen betragen.

— In Paris steht jetzt ein prächtiges Denkmal des in der Bartholomäusnacht ermordeten Admirals Coligny; er war der Führer der Huguenotten und es wäre der Welt viel Unheil erspart worden, wenn Karl IX., statt ihn ermorden zu lassen, seinem Rath gefolgt wäre. Das Denkmal kam auch durch Beiträge von Katholiken zu Stande; es ist das Werk des Bildhauers Grub.

— Es ist nunmehr endgültig festgestellt, dass bei dem Grubenunglück in St. Etienne 208 Bergleute umgekommen sind.

Belgien.

— Dem Lockspitzel Pourbaix, der unmittelbar vom Minister bezahlt wurde, wird der Prozess gemacht, dass er zu Verbrechen hervorgerufen, Dynamit-Attentate ausgeführt und den Vertrieb von Explosivstoffen besorgt habe.

— Höchstamlich ist festgestellt, dass Deutschland auch in Belgien Lockspitzel unterhält.

Grossbritannien.

— Dem Schah missfällt, dass die vornehmen Damen an den Bällen die Büsten so entblösst lassen; es ist das strenge Hofetiquette, an der die Königin unerbitlich festhält aus Gründen der adeligen Rasseverbesserung.

— In der Nacht auf den 16. Juli wurde in Whitechapel, London, wieder eine Frau mit aufgeschlitztem Bauch gefunden.

Spanien.

— In Barcelona haben Unruhen stattgefunden, und zwar durch die Schmuggler, welche Zollhäuser niederbrannten.

Rumänien.

— Von einem grossen Eisenbahnunglück wird aus Rumänien berichtet, wo am 9. Juli auf der Station Cihulniza in Folge falscher Weichenstellung ein aus Bukarest abgegangener Personenzug mit einem Lastzug zusammengestossen ist. 15 Personen sind getödtet oder schwer verwundet. Der Heizer des Personenzuges ist bei dem Anprall in den Feuerkessel gefallen und vollständig verkohlt.

Russland.

— Die Anlehenskonzession scheint misslungen; von den 207 Millionen, die konvertirt werden sollten, sind nur 82 genommen, für die anderen wurde das Geld zurückverlangt.

— Der Zar und seine Gemahlin sind durch das erlittene Eisenbahnunglück so vergrämt, dass sie jetzt lieber zur See reisen. So ist eine grosse Flotte versammelt, um ihn für 6 Wochen nach Dänemark zu Gast zu führen. Im Oktober werde er dann vielleicht den Kaiser von Deutschland in Berlin besuchen.

— In Petersburg sei das vornehme und niedere Bedientenvolk während über den Schah, dass er statt kostbarer Geschenke, wie in England, allen nur seine Photographie im ärmlichen silbernen Rähmchen zum Abschied geschenkt hat.

Griechenland.

— Die Lage auf der Insel Kreta wird ernst. Tausende von bewaffneten Aufwiegler sammeln sich, ernannten einen Ausschuss und forderten auf, die Steuern zu verweigern, der Gewalt Gewalt entgegen zu setzen. Drei englische Kriegsschiffe und ein russisches sind vor der Insel erwartet. Während es heisst, die Griechen mahnen die aufständischen Kretenser ab, wollen sie in Wien wissen, Griechenland sende Geld und Waffen nach Kreta, dem englisch-deutsch-österreichische Blockade drohe. Auch sagen die Griechen, nicht sie, sondern die Russen stifteten die Kretenser auf.

Nordamerika.

— Für das ungeheure Unglück in Johnstown ist der Eigentümer des Damms verantwortlich gemacht. Von den noch stehen gebliebenen Häusern sind wieder 25 verbrannt.

— Furchtbare Ueberschwemmungen haben im Osten des Staates New-York stattgefunden, doch ohne Verluste von Menschenleben.

China.

— Der Kaiser erlaubte doch endlich den Bau von Eisenbahnen, und Marquis Tseug ist zum Generaldirektor aller chinesischen Bahnen ernannt.

Aus Paraná.

Korrespondenz von Curitiba, 1. August 1889.

Der frühere Ackerminister Rodrigues da Silva hat mit dem italienischen Landspekulant Pietro Sitrangui einen Landverkauf abgeschlossen, welcher jetzt von der Centralregierung genehmigt ist, und wurde die hiesige Thesauraria Geral beauftragt, Hr. Pietro Sitrangui 6 Contos anzubezahlen. Dafür tritt derselbe 400 Hektaren Land ab, welches im Munizipium Antonina gelegen ist. Diese 400 Hektaren sollen in Kolonie-

loose zu 10 Hektaren eingetheilt werden. 40 Familien sollen auf diesem Lande angesiedelt werden, welche der Landverkäufer zu plaziren hat. Jede Kolonistenfamilie soll in den ersten 6 Monaten Arbeit von der Regierung erhalten, welche dieselbe innerhalb des Kolonisationsgebietes machen lässt. Auch sollen die Kolonisten Werkzeuge und Sämereien, sowie ein provisorisches Wohnhaus geliefert erhalten. Wie mitgeteilt wird, soll das Land sehr guter Qualität sein und sich vorzüglich für Zucker- und Kaffeebau eignen; Antonina soll leicht erreichbar sein. Unter solchen Umständen wäre eine gedeihliche Kolonisation sehr wohl möglich und wenn Kaffee und Zucker gebaut wird, ganz entschieden von grossem Vortheil für Paraná, weil beide Artikel ganz oder doch zum weit grössten Theile eingeführt werden müssen, da diese Produktionszweige hier äusserst gering vertreten sind.

Unsere Assemblée hat sich vom letzten Juli bis zum 15. Sept. vertagt, wahrscheinlich damit die Herren Deputirten erfolgreich in die Wahlbewegung eingreifen können. Diesmal sind auch die legal gewählten 6 konservativen Deputirten eingetreten und haben an den Debatten theilgenommen. Besonders viel Kohl schwätzte Hr. Antonio Ricardo do Nascimento zusammen, der oft recht belustigende Augenblicke dadurch hervorrief und von seinen eigenen Parteigenossen wie von seinen liberalen Kollegen bittren Spott erntete. Es lief auch u. a. der Antrag ein, dahingehend, die Herren Deputirten möchten dem gegenwärtigen Präsidenten doch in *corpo* eine glänzende Ovation bringen. Dieser Antrag fiel jedoch durch das mauliche würdige Auftreten des konservativen Dissidenten Dr. Justiniano de Mello, welcher erklärte, dass hierzu der Herr Präsident der Provinz noch keine Veranlassung gegeben habe. Da trat der Deputirte Hr. Dr. Doria auf und erzählte die grossen Verdienste um die Provinz und meinte, der Herr Präsident habe sich schon dadurch verdient gemacht, dass er sofort dem Rufe des Vaterlandes folgte, seine alte 90jährige Mutter verliess und von Palmeira nach Curitiba eilte, um die Präsidentschaft zu übernehmen. Welch ein Opfer! Hr. Doria soll es wahrscheinlich einen Posten eintragen. Besonders hat die Assemblée bislang nichts geleistet.

Der von der Jury in Ponta Grossa freigesprochene Mörder seiner Frau, Campos Lima, hat einem Ausspruch der Relação zufolge wieder vor den Geschworenen zu erscheinen, wo der Prozess nochmals verhandelt werden muss.

Infolge des Attentates auf den Kaiser haben die hier lebenden Portugiesen eine Beglückwünschungsadresse an die Kronprinzessin nach Rio gesandt. Allgemein nimmt man hier unter den Republikanern an, dieses Attentat sei von der Polizei selbst auf Wunsch des Ministeriums veranlasst worden, um gegen den immer mehr sich ausbreitenden Republikanismus Kapital zu schlagen. Möglich, aber sehr unwahrscheinlich. Eine ebensolche Depesche sandte die Assemblée ab, welcher sich die konservativen Deputirten nicht anschlossen. Das ist sehr bezeichnend, die Herren grollen dem Kaiser, dass er ihnen den Laufpass gab, das können sie ihm nicht verzeihen. Sie waren hier in der Provinz gerade am besten in Beutemachen begriffen und da werden diese guten braven Leute hinauskomplimentirt. Die monarchistische aller Parteien, die konservative, versagt also ihrem Monarchen die einfache und für solche Leute gewiss schickliche Beglückwünschung. Das beweist doch recht klar, dass ihr vielgepriesener Patriotismus nichts ist als leere Phrase. Beutemachen ist Patriotismus, und wenn das nicht mehr geht, ist es auch mit dem Patriotismus vorbei. Ich glaube annehmen zu dürfen, wenn diese Herren noch am Ruder wären, unsere Munizipalkammer hätte gewiss ein Tedeum für 400\$000 lesen lassen.

Die Munizipalkammer von Rio Negro hat bei der hiesigen Präsidentsur nachgesucht, den evangelischen deutschen Pastor von S. Bento, Hr. Wilhelm Quast, auch für Rio Negro anzuerkennen. Diesem Ansuchen wurde sofort entsprochen. Es kann also Hr. Quast ungehindert in Rio Negro, wo sich eine protestantische Gemeinde bildet, Gottesdienst abhalten und sonstige kirchliche Funktionen verrichten.

Unsere Spiritisten sind reine Teufelskerle. Jetzt verkünden sie schon sogar mit den Geistern der Verunglückten des „Rio Apa“. Im „Dezenove“ erzählen die Mediums haarklein, wie die Unglückskatastrophe des „Rio Apa“ entstanden ist und zwar aus der authentischsten Quelle, nämlich von den Verunglückten selbst. Für denjenigen Menschen, der sich noch der Zeitungsberichte der damaligen Zeit erinnert, ist gerade die Citirung der Geister vom „Rio Apa“ ein Beweis, dass der Spiritismus nichts als nackter Schwindel ist, denn diese „Medien“ wissen nichts anderes zu erzählen, was nicht schon in Zeitungen gestanden hätte. Es ist kaum glaublich, zu welcher heillosen Unsinn diese Leute fähig sind; eines ihrer grössten Lichter ist der Nordamerikaner Ulysses Harris, welcher in der „Materialisation“ das grösste geleistet hat, indem „ihm eine himmlische Braut geworden und aus dieser Verbindung zwischen Himmel und Erde Kinder entsprungen sind“. Mehr kann man füglich nicht verlangen.

Vor einiger Zeit brannte die Matémühle des Hrn. Baron de Serra Azul nieder und vor einigen Tagen das Wohnhaus des Deutschen Lorenz Maier. Die Familie konnte nichts als das nackte Leben retten, es ist aller Hausrath verbrannt.

Hr. Chages verlangt von der Assemblée ein Privileg auf die Dauer von 60 Jahren zur Einführung einer Gasbeleuchtung in Curitiba. Die Provinz soll die Zinsgarantie von 6 % auf ein Kapital von 1000—1200 Contos übernehmen. Das Ganze scheint nichts anderes zu sein, als eine Spekulation, um bei einer sich darbietenden Ge-

legenheit das Privileg zu verkaufen. Vorläufig ist noch nicht an eine Beleuchtung mit Gas in Curitiba zu glauben. Am allerwenigsten wird es auf diese Weise geschehen.

Der Club Curitibaano, welcher die sogenannte bessere Gesellschaft in sich schliesst, ist in der jüngsten Zeit ausserordentlich regsam. Es werden sehr oft in den Versammlungen interessante Vorträge gehalten. Die Bibliothek erfährt eine bedeutende Vergrösserung durch Spenden von Büchern seitens der Mitglieder. Auch ein Piano wurde auf Vereinskosten angeschafft und alle Monate findet ein Ball statt. Billard-Turniere werden häufig veranstaltet. Das ganze gesellige Leben der Brasilianer concentrirt sich in diesem Verein.

Der deutsche Handwerker-Unterstützungs-Verein hat sein 5. Stiftungsfest begangen, welches wie immer sehr gut besucht war, und in der heitersten Stimmung verlief. Es ist dieser auch der einzige deutsche Verein, welcher seinen Mitgliedern einen materiellen Nutzen gewährt. Bei einem monatlichen Beitrag von 500 Reis wird in Erkrankungsfällen pro Tag 1\$500 gezahlt. Der deutsche Sängerbund beabsichtigt einen Ausflug nach Morretes zu machen und soll dieses selbstverständlich per Bahn geschehen. Der Fahrpreis beträgt für hin und zurück nur 4 Milreis.

Curitiba steht ein grosser Ruhm bevor. Während sich die ganze Wissenschaft und die Staatsmänner mit der sozialen Frage beschäftigen, ohne zu einem befriedigenden Resultate zu gelangen, hat hier ein Deutscher deren Lösung so kinderleicht gefunden. Er verlangt, dass Bismarck das Sozialisten-Gesetz abschaffe, der Sozialdemokratie freien Lauf lasse, ja, jeden Bewohner Deutschlands auffordere Sozialdemokrat zu werden, auch sollen alle von der Sozialdemokratie geforderten Einrichtungen geschaffen werden, worauf das staunende Volk einsehen werde, dass ein sozialistischer Staat unmöglich ist, und die verruchte Sozialdemokratie hat auf einmal zu existiren aufgehört. Wie schade, dass dieses grosse Genie nicht direkt Bismarck seinen unfehlbaren Vorschlag macht, wie würde es dafür gefeiert werden!

Unsere Haute-volée hat heute einen Extrazug benutzt, um nach Paraná zu kutschiren und den neuen Polizeichef Dr. Motta, der von Espirito-Santo kommt, zu empfangen.

Aktenstücke zur Angelegenheit Wagner's.

Aus „Kos. D. Ztg.“

Geehrter Herr Severino da Silveira (Vater)! Der Grund dieser Zeilen ist, Sie zu benachrichtigen, dass am 27. September Herr Augusto Cadamortori *) hier ankam und mir hundert Kühe anbot, wenn ich dort im Prozess gegen Eleutherio zeugte, was ich in Hinsicht auf Sie nicht annahm; seitdem bin ich bedroht, nachgestellt und schon verhaftet worden, was ihnen wohl schon bekannt sein dürfte, wodurch ich mich genöthigt sehe, diesen Ort sobald wie möglich zu verlassen; ich ersuche Sie daher um die Gefälligkeit, mir etwas Geld vorzuschliessen, denn ich bin sehr zurückgekommen und habe hier keine Bekanntschaft.

Der Ueberbringer dieses ist Herr José Albano de Oliveira, der Sie über die Verhältnisse, in welchen ich mich befinde, weit besser unterrichten kann, und bitte ich mir durch diesen Herrn, der hier bald zurückkehrt, Ihre Antwort zu senden.

Passo de los Libres (Corrientes, Rep. Argentina), den 7. Oktober 1881.

Ihr achtungsvoller Verehrer und Diener Antonio Gomes.

(Anerkannt durch die Zeugen José Albano de Oliveira und João Baptista Dias und beglaubigt durch den Notar José Sergio de Oliveira).

Herr Eleutherio de Avila!
Mein Herr!

In meinen Aussagen, die ich hier angesichts der hiesigen Behörden machte, vergass ich anzugeben, dass im Monat Mai hier Herr Severino Antonio da Silveira (Sohn) erschien und mich aufforderte, ihn nach Uruguayana zu begleiten, um dort vor Gericht zu bezeugen, dass Sie und Herr Germano Wagner mich aufgefordert hätten, Ihnen bei der Ermordung eines gewissen Cyrillo's in Jiquery zu helfen; und wenn ich dies thun wolle, würde er mich sogleich in Freiheit setzen lassen **) und mir noch ausserdem 400 Pesos Bolivianer geben; ich erwiderte ihm, dass ich damit ein Unrecht gegen diese Männer beginge, und es auch ein Verbrechen wäre, die Obrigkeit zu belügen, wodurch ich, wenn entdeckt, nach dem Kerker käme; er suchte mich zu überzeugen, dass dem nicht so wäre, denn die Männer, um die es sich handelt, wären Bauditen und Schurken, und es schade nichts, wenn man sie kompromittire, übrigens solle ich keine Angst haben, die ersten Männer der Gerichtsbarkeit wären seine Freunde und er garantire mit seiner Person, dass mich Niemand behelligen würde, auch wäre ja Antonio Gomes da, mit dem ich mich in Uebereinstimmung setzen sollte. Ich sprach mit Antonio Gomes, der zu mir sagte: „Ich bin wohl arm, aber ich gebe mich nicht her, um die von Schurken erfundenen Lügen zu beschwören und einen guten ehrenhaften Mann, wie Sie sind, zu schädigen.“ Weiter habe ich nichts zu berichten, und obgleich ich Sie nicht kenne, halte ich es für meine Pflicht, Ihnen das Fehlende in meinen Aussagen wissen zu lassen. Sie können von diesen Zeilen, durch meine Hand und Schrift aufgesetzt, und welche, als die reine Wahrheit ent-

*) Ist mit einer Tante der Wittve Maria da Conceição verheirathet und war ihr Agent in Sachen des Prozesses.

**) João da Cruz Ayala befand sich in Haft wegen eines kleinen Vergehens im Gefängnisse des Passo de los Libres als Severino ihm jenen Antrag stellte. Freigelassen, kam er nach Uruguayana, und wurde von der Klägerpartei von Neuem bestimmt, gegen Eleutherio und Germano zu zeugen, oder wenigstens dies Dokument zu widerrufen, er weigerte sich, und Tags darauf fand man ihn ermordet — über That und Thäter schweigt die Geschichte.

haltend, ich unterzeichne, den Ihnen beliebigen Gebrauch machen.

Passo de los Libres (Corrientes), 22. Oct. 1881.

Ihr aufrichtiger Diener

João da Cruz Ayala.

(Durch den brasilianischen Vice-Konsul in Passo de los Libres, Herrn Luiz Maria Navarro, anerkannt und beglaubigt — auf Befehl des Richters Dr. Dantas da Silveira durch den gerichtlichen Uebersetzer und Notar José Sergio d'Oliveira am 12. November 1881 in's Portugiesische übersetzt. Der Brief war in spanischer Sprache geschrieben und befindet sich im Original in den Akten.)

Zum besseren Verständnisse bitte ich, dem Publikum folgende Notiz mitzutheilen:

João da Cruz Ayala und Antonio Gomes, beide Corrientiner, hatten auf der Estancia in Jiquery gearbeitet; der letztere längere Zeit und bei Severino Antonio (Vater) als arbeitsam und ehrlich bekannt und beliebt.

Die Klägerpartei, die ihre Corruptionskraft an besser situirten Leuten erprobt hatte, begte nicht den geringsten Zweifel über die Willfähigkeit dieser armen Teufel, und fügte ihre Namen in der Liste der Belastungszeugen bei; und desto mehr erstaunt, dann rachewüthend, als sich diese blutarmen Kerls nicht durch die glänzenden Versprechungen ködern liessen, und die verbrecherischen Umtriebe durch ihre Briefe und Aussagen aufdeckten. Man stellte ihnen nach, Antonio Gomes machte sich bald aus dem Staube. Der Promotor Publico gab später an (siehe razões da appelação), er befände sich in Curuçú-cuatá (Beschriebenes Kreuz), kleines Städtchen in Corrientes, nahe an Entre-Rios, jedoch unsere Nachforschung blieb erfolglos, und wer weiss, ob er nicht auch stumm wurde, wie João da Cruz Ayala, den man im Weichbilde Urugnayanäs auf der Cochilla dos Loucos erstochen fand, — welches sonderbarer Weise sogar von den Lokalblättern „O Guarany“ und „O Gaúcho“ unerwähnt blieb.

Auch Manoel Alarcon, der holzbeinige Paraguayo stach plötzlich, als er sich geprellt sah und zu drohen anfang.

Germano Wagner.

Notizen.

S. Paulo. Der Vicepräsident der Provinz, Dr. Luiz Carlos de Assumpção, hat sich, nachdem der General Couto de Magalhães sein Amt wieder angetreten hat, am Dienstag nach seiner Fazenda bei Tieté begeben.

Der Inspektor der Immigrantenerherge, Dr. Antonio Teixeira da Silva, wird seine Entlassung nehmen, da er durch die Rückbeförderung der Einwanderer seine Autorität untergraben glaubt.

Der Präsident der Provinz hat unter eigener Verantwortlichkeit einen Kredit von 1:000\$ für Behandlung unbemittelter Pockenkranken in Rio Claro eröffnet.

Die Post der Provinz S. Paulo hatte im Juli eine Einnahme von 47:440\$730. Davon waren eingegangen in der Stadt S. Paulo 14:659\$010, gegen 14:957\$510 in 1888 und 12:129\$910 in 1887, und bei den Agenturen im Innern der Provinz 32:781\$720, gegen 31:330\$200 in 1888 und 26:196\$390 in 1887.

Der Verkauf von Briefmarken brachte in S. Paulo 13:875\$600 und bei den Agenturen 31:624\$360 ein.

Rückbeförderung von Einwanderern. Am Donnerstag hat sich die Kommission der Presse versammelt, um diejenigen Einwanderer zu bezeichnen, welche arbeitsunfähig sind und daher in ihre Heimath gesandt werden sollen.

Nachlässigkeit seitens der englischen Bahn. Das Haus Paulino Jordão & Co. dispanchirte am 12. Juni 4 Volumen für Ribeirão Preto, welche aber bis heute nicht von hier weiterbefördert wurden, weil der betreffende Bahnangestellte die Begleitfaktura verloren hatte. Trotz der Reklamationen des Stations-Chefs in Ribeirão Preto sind nicht einmal die Absender von der Verzögerung und deren Grund avisirt worden.

Diebstahl auf der Eisenbahn von Santos. Herr Otto Schloebach theilt dem „Diario Popular“ mit, dass er in einer von Santos erhaltenen Kiste bei 16 Contos vollener Shawls ein Manco von 10 Shawls fand. Die Kiste war in Santos nicht durch die Alfandega gegangen, sondern von einem dortigen Geschäftshause nach hier gesandt worden. Mithin kann der Diebstahl nur auf der Bahn von Santos nach hier verübt worden sein.

Unglücksfall. Am 6. d. wollte der Baumeister des Ypiranga-Monuments, Gabriel Pergola, bei dem Bau desselben die Solidität eines Balkens erproben. Letzterer glitt aus und Pergola fiel von dem etwa 15 Meter hohen Gerüst herab auf einen Haufen Zinkplatten. Die übrigen Arbeiter, welche ebenfalls auf dem Gerüst thätig waren, konnten sich glücklicherweise retten, während Pergola so unglücklich gestürzt war, dass er am folgenden Morgen bereits starb.

Die „Lega Italiana“ erzählt ihren Lesern, der Kronprinz des deutschen Reiches, Wilhelm von Hohenzollern, habe sich mit der Prinzessin Maria Therese von Bourbon verheirathet. Dem werthen Kollegen scheint ein arger Druckfehler passirt zu sein!

Im Alter von 120 Jahren starb im hiesigen Armenhause der Brasilianer Silverio das Neves.

Campinas. Herr Francisco Gomes Pinto, der Chef des bekannten Hauses Gomes Pinto & Cardozo, ist am 6. d. gestorben.

Die Arbeiten der Companhia de Agua e Es-gotos schreiten mit grosser Thätigkeit vorwärts. Schon im November sollen die öffentlichen Brunnen der Stadt mit Wasser der neuen Leitung versehen werden.

Die Munizipalkammer hat in ausserordentlicher Sitzung am 7. d. die Basis des Kontraktes

für die Provinzial-Anleihe von 2000 Contos, welche der Stadt für den Bau einer Wasserleitung gewährt werden soll, genehmigt.

Dem Waisenhause wurde von Fräulein Anna Elisa Melchert, Tochter des Hrn. Dr. Melchert, ein Geschenk von 100\$000 gemacht.

Im Bairro de Atibaia machte Seraphim Antonio Pereira am 7. ds. seinem Leben durch einen Schuss gegen die Schläfe ein Ende. Derselbe war einige Tage vorher von seinem Platze als Angestellter einer Fazenda entlassen und hatte sein Gehalt nicht ausbezahlt erhalten, weshalb er sich in misslichen Verhältnissen befand. Er hinterlässt eine Wittve und drei unmündige Kinder.

Zum Vereador der Munizipalkammer in **Hogymirim** ist der konservative Albino Joaquim de Miranda gewählt.

In **Rio Claro** ist Fräulein Luiza Leonhardt, Schwester der Herren Guilherme und Christiano Leonhardt, gestorben. Der trauernden Familie unsere aufrichtige Theilnahme.

Pocken in **Rio Claro**. Am 6. ds. befanden sich in dem betreffenden Lazareth 16 Kranke.

Dr. Ladislau Bareto ist von dem Vicepräsidenten der dortigen Munizipalkammer mit der Behandlung der im Lazareth befindlichen Pockenkranken beauftragt worden und erhält dafür eine Gratifikation von 400\$000.

Die **Companhia Rio Claro** ist nunmehr in London mit einem Aktienkapital von 600,000 Pfund Sterling organisirt worden. Die Aktien, welche 5 % Zinsen zahlen, sind zu *pari* und die Obligationen zu 102 % gehandelt worden.

Companhia Paulista. Es verlautet, ein englisches Syndikat habe derselben für den Erwerb ihrer Bahn den Betrag von 45,000 Contos geboten.

Ytú. Die Pocken grassiren an diesem Orte neuerdings wieder sehr. Die Zahl der Kranken soll mehr als 100 betragen.

Die Munizipalkammer von **Ytú** ist ermächtigt worden, die Summe von 1:800\$000 behufs Behandlung von unbemittelten Pockenkranken auszugeben.

Das Civilregister von **Batataes** weist im Juli 17 Sterbefälle, 26 Geburten und 1 Verheirathung auf.

Rio de Janeiro. In Gegenwart einiger Angestellten der Amortisationskasse wurden in der Alfandega am 6. d. für 25 000:000\$000 alte Banknoten verbrannt.

Die Ausgaben, welche im Juni für Material der Polizeiabtheilung gemacht wurden, beliefen sich auf 1:561\$228, und die für Material des Korrektionshauses 6:184\$762.

Die Regierung hat folgende Zahlungen angewiesen: 32:400\$000 Subvention an die Companhia Brasileira de Navegação für die Linie nach dem Norden; 42:750\$000 Subvention an die Companhia Nacional de Navegação a Vapor für die Rundreisen auf der Matto Grosso- und S. Catharina-Linie 2759 Pfd. Sterl. 1 sh. 3 d. an Angelo Fiorita & Co. für Passagen der im April, Mai und Juni laut Kontrakt gekommenen Einwanderer. 229 Pfd. Sterl. an Ed. Johnston & Co. als Bevollmächtigten von R. S. Lobedanz für Passagen von 84 Immigranten, die mit den Dampfern Valparaiso, Lissabon, Campinas, Argentina, Buenos Ayres und Santos eingetroffen sind.

Die Companhia Manufatura de Phosphoros de segurança hat bereits die ersten Proben ihres Fabrikats in den Markt gebracht.

Bei der Delegacia do Thesouro in London ist ein Kredit von 16,000 Pfund Sterling für den Kauf und die Remesse des für die D. Pedro II.-Bahn erforderlichen Materials eröffnet worden.

Die Regierung hat für den Betrag von 400:000\$000 das Wasser des Rio São Pedro erworben.

Das Ackerbauministerium hat mit dem Italiener Giovanni Scanzanella die Gründung einer landwirtschaftlichen Kolonie im Thal der Flüsse Branco, São Lourenço und Juquiá unter folgenden Bedingungen vereinbart:

Der Konzessionär erhält für den Preis von 1\$030 pro Hektar bis zu 180,000 Hektaren devolute Ländereien, welche in 5 gleiche Distrikte getheilt werden, und kann die 3 letzteren derselben nicht eher in Besitz nehmen, als bis in jedem der 2 ersteren mindestens 100 Einwandererfamilien angesiedelt worden sind. Derselbe hat zum mindesten die Hälfte jeden Distrikts in Lotes von 25 Hektaren zu theilen und darf solche nicht theurer als zu 25\$000 pro Hektar, zahlbar in 4 Jahren, an Immigranten verkaufen. In jedem Distrikt hat der Konzessionär ein Gebäude zum Empfang und zur provisorischen Aufnahme der Immigranten, sowie Kirche, Schule und Hospital zu errichten.

Es sollen in den 5 Distrikten circa 100,000 Immigranten sich niederlassen, welche der Konzessionär für eigene Rechnung oder mittelst Immigrations-Agenten einführen kann, jedoch dürfen nicht mehr als 8000 jährlich auf diese Kolonie gebracht werden. Ausserdem verpflichtet sich der Unternehmer, die dort anzusiedelnden Kolonisten 6 Monate lang zu verpflegen.

Von der Regierung erhält der Kontrahent die Vergütung von 40\$000 für jede ansässige Person über 12 Jahre, 2:000\$000 pro Kilometer der Strassen, welche er laut seinem Plan anzulegen hat, und 500\$000 pro Kilometer Vizinalwege. Ausserdem hat derselbe für 60 Jahre das Privileg für Eisenbahnen und Bondslinien innerhalb der Kolonie-Distrikte und 10 Jahre das Privileg für Schifffahrt auf den genannten Flüssen, sowie das Recht, die Vollstreckung des Kontraktes selbst auszuführen oder dies durch eine Gesellschaft thun zu lassen.

Die Polizei hat eine grosse Anzahl Spielhöhlen geschlossen.

— Die Alfandega von Rio hatte im Juli eine Einnahme von 5.064.992\$257, wovon auf Importsteuern 4.651.581\$278 und auf Exportsteuern 150.933\$899 entfallen.

— Die Kommission zur Bestimmung der Grenzen zwischen Argentinien und Brasilien wird aus den folgenden Personen bestehen: Tenente General Visconde de Beaurepaire Rohan, Major Barão de Capanema und Conselheiro Barão de Alencar.

— Der brasilianische Gesandte am Londoner Hof, Visconde de Arinos, hat einen viermonatlichen Urlaub erhalten, um eine Reise nach Brasilien zu machen.

— Die Firma Souto Maior & Co. beabsichtigt bei Rio eine Baumwollspinnerei und Weberei zu gründen.

— Zur Aufführung der Oper von Carlos Gomes „Lo Schiavo“ wird in wenigen Tagen ein Kontrakt mit dem Empreziario Musella unterzeichnet werden.

— In den nächsten Tagen soll eine Matinée zum Benefiz der Familie des verstorbenen Tobias Barreto stattfinden.

Schiffbruch. Am 6. ds. ging das Schiff „Villa Flor“, welches mit Ladung von Itajahy nach Rio de Janeiro segelte, um 7 Uhr Morgens 1/4 Meile östlich der Insel Raza auf den Grund. Die aus 9 Mann bestehende Mannschaft wurde gerettet.

Santos. Der belgische Dampfer „Donati“, dessen Kapitän zum ersten Male die Reise nach Santos machte, lief irrtümlich in S. Vicente ein und gerieth auf die Itaipu. Ihm zu Hilfe ging sofort der Dampfer „Cavour“ der gleichen Compagnie mit dem Agenten derselben, Hrn. Hampshire, ab. Auch eine Anzahl Leichter wurden ausgesandt, um einen Theil der Ladung überzunehmen. Der prompten und umsichtigen Hilfe des Kapitäns Shurlock vom Dampfer „Cavour“ ist die Rettung des „Donati“ zu verdanken.

— Der Visconde de Embaré und Dr. Eduardo Ferreira haben dem Waisenasyll in Santos ein Grundstück nebst Haus im Werthe von 60.000\$ geschenkt.

S. Carlos do Pinhal. In der Nacht zum 6. August soll es an diesem Platz und Umgegend stark gefroren haben, so dass manche Kaffeepflanzungen Schaden gelitten haben.

In **Baependy** ermordete eine Negerin ihren 1 Jahr alten Sohn, weil dessen Vater sie verlassen hatte.

Im Alter von 150 Jahren lebt in Santa Quitéria, Provinz Minas Geraes, ein Fazendeiro, welcher noch vollkommen rüstig und arbeitsfähig sein soll.

Im Innern der Provinz **Bahia** sollen traurige Zustände herrschen. Es ist dort grosser Mangel an Arbeit und die ärmere Bevölkerung leidet geradezu Hunger. Diebstahl und Mord sollen täglich vorkommen, und die Gefängnisse sind voll von Leuten, die durch diese Verbrechen dem Hungertode zu entfliehen suchen.

— Am 3. d. wurde der Subdelegado von Santo Amaro, Antonio Ribeiro Queiroz, auf grausame Weise ermordet. Der Mörder ist darauf von der Bevölkerung gelyncht worden.

Der **Conde d'Eu** ist von einem Abstecher nach Baturité am 7. d. in Begleitung des Präsidenten der Provinz und eines grossen Gefolges von Militär- und Civilpersonen nach Fortaleza zurückgekehrt. Derselbe wird am 14. August in Pernambuco zurückerwartet, woselbst zu seinem Empfang schon jetzt grosse Festlichkeiten vorbereitet werden.

Der Bischof von **Pará** veröffentlicht im „Diário de Notícias“ von Rio ein von ihm von Petropolis an den Papst Leo XIII. gerichtetes Schreiben, in welchem er seinem Bedauern darüber Ausdruck gibt, dass die Bevölkerung von Rom die Statue von Giordano Bruno, einem infamen Mönche, errichtet habe und hierdurch evident bewiese, dass man die heilige Stadt Rom entchristlichen wolle.

Von **Pará** berichtet ein Telegramm vom 5. d., dass dem Republikaner Dr. Lauro Sodré von den Clubs Republicano, Militar e Artistas Nacionais eine glänzende Manifestation gebracht wurde. Mehr als 2000 Personen hatten sich versammelt und brachten Hochrufe auf die Republik aus. Dies alles kurz nach der Anwesenheit des Conde d'Eu.

Die Assembléa Provinzial von **Amazonas** hat den Betrag von 15.000\$000 für den Empfang des Conde d'Eu in Mauós bewilligt.

In **Joinville** ist Hr. Gustav A. Richlin zum Postagenten ernannt worden.

Die Bevollmächtigten des Hamburger Kolonisationsvereins, die HH. C. Fabri und Dr. F. Wohltmann, sind am 28. v. M. in Begleitung des Hrn. Brüstlein in Joinville eingetroffen.

In **Itajahy** (Provinz S. Catharina) ist am 4. d. ein Engenho Central für Reis eingeweiht worden.

In **Rio Grande do Sul** sollen sehr viele falsche 20\$000- und 200\$000-Noten in Umlauf sein.

— Gestern fand man den reichen Wucherer Manoel Sujo mit seiner Geliebten erdrosselt. Zwei Spanier, denen das Verbrechen zugeschrieben wird, sind verhaftet worden.

Das **Sacharin**, welches bereits in allen möglichen Zuckerbäcker-Waaren und Getränken verwendet wird, scheint doch nicht der ungefährliche Stoff zu sein, für den man ihn erklärt. Prof. Jäger in Stuttgart ist der Ansicht, dass es ein nervenlähmender Stoff von sehr beträchtlicher Wirkungsstärke, also zum Gebrauche für Nahrungszwecke absolut unzulässig sei. Ein ähnliches Urtheil fällt Hr. Prof. Märker-Halle, und der französ. Justizminister hat ja bekanntlich die Verwendung von Sacharin als einer der Gesundheit schädlichen Substanz für strafbar erklärt.

Das Priesterthum in Amerika, so lesen wir in dem Werke „Bruder Jonathan und sein Land“, ist nicht Sache inneren Berufes, sondern lediglich ein Gewerbe. Ohne Talent auch hier kein Erfolg. Ein Amerikaner geht weit lieber zu dem Geistlichen einer anderen Sekte in die Kirche, als dass er die Lehre, an die er glaubt, langweilig vortragen hörte. Da wird er viel eher einem Vortrag des ehrwürdigen Paters Mac Glyn, des Exkommunizirten, beiwohnen, oder einer Rede von Felix Adler, dem Agnostiker; kurz er ist überall zu treffen, nur nicht in dem Gottesdienst, wo man sich langweilt und wo der Geist keine Anregung findet. Die Kirche zeigt ihren Virtuosen, und gelehrt es ihr an einer hervorragenden Kraft, so wird das Publikum durch besondere Lockspeisen gereizt. Wer würde fählos bleiben, wer könnte widerstehen, wenn er Einladungen liest, wie sie der Verfasser in New-York und Chicago an Kirchenthüren angeheftet fand? Wir gehen sie wörtlich wieder: „Evangelische Musiker, Einzelgesang, kurze Predigten. Hier findet man Frieden, Glück und das Heil der Seele. Immer herein, meine Herren und Damen!“ — Ein anderer, noch lockenderer Zettel besagte: „Keine Entschuldigung mehr für Unterlassen des Kirchenbesuches! Sitzplätze umsonst, Gottesdienst heiter und spannend; Gebet- und Gesangbücher werden von der Kirche geliefert.“

Laut „**Imprensa Evangelica**“ giebt es in den Vereinigten Staaten und in Canada mehr als 50 der bedeutendsten Presbyterianer-Prediger, welche früher römisch-katholische Geistliche waren.

Die Heilsarmee feierte kürzlich in London das 24. Jahr ihres Bestehens. Das Fest wurde von mehr als 90.000 Personen besucht. Ueber 15.000 Soldaten mit mehr als 100 Musikcorps zogen am Nachmittag vor dem „General“ Booth vorbei. Um 8 Uhr Abends fand in der grossen Halle des Alexandra-Palastes ein sinnbetäubendes Concert statt, bei welchem 2500 Musiker der Armee und 1000 „Mädchen“ mit Cymbeln mitwirkten.

Bibelbeste Seminaristen. In einem Seminar stand das Quantum der verabfolgten Speisen mit dem Appetit der Zöglinge andauernd in Widerspruch. Eine direkte Beschwerde wagte Niemand, man ersann einen Ausweg. Bei der nächsten Revision bemerkte der Schulrath, dass eine der Bibelstellen an den Wänden des Speisesaales mit dem Hinweis auf Sirach, Kap. 31, Vers 13, frisch überklebt war. Man schlug nach und fand: „Und denke nicht, hier ist viel zu fressen.“

In **Berlin** muss in diesem Sommer eine entsetzliche Hitze herrschen. Wenigstens lässt eine uns zugegangene Nummer der „Berliner Neuesten Nachrichten“, denen wir nachstehenden Bericht aus **Falbhäusern** entnehmen, darauf schliessen. Er lautet:

„Unser berühmter Mitbürger und Wetterprophet Dr. Falb hat folgende Prognosen aufgestellt:

13. Juni. Das Berliner Asphaltpflaster wird zum Weichbild der Stadt.

14. Juni. Kgl. Opernhaus: Aufführung der Afrikanerin in der Originaltemperatur.

15. Juni. Ein neues Modejournal erscheint unter dem Titel: Das Feigen-Blatt.

16. Juni. Gründung einer Ferien-Kolonie auf dem Nordcap.

17. Juni. Um die Spree für die Freischwimmer abzukühlen, werden 300 Trompeter und Posanisten zum Blasen kommandirt.

18. Juni. Das gusseiserne Denkmal auf dem Kreuzberg dehnt sich in der Hitze immer mehr aus und vereifelt schliesslich vollkommen.

19. Juni. Umschlag der Witterung, die Wolken unterhalten mit der Erde einen Regen-Verkehr.

20. Juni bis auf Weiteres. Auf allen Strassen und Plätzen kostenloser Eintritt zum Sinfth-Panorama.“

Ein gutes Hausmittel gegen Diphtheritis ist der Genuss von möglichst frischen Citronen oder deren Saft in jeder beliebigen Form wie sie den Kranken angenehm ist. In China ist der Citronensaft ein sehr verbreitetes Volksheilmittel, welchem dort bei innerer Anwendung bedeutende Heilkräfte zugeschrieben werden. Ganz besonders benutzen die Chinesen auch in Diphtheritis-Epidemien den frischen Citronensaft entweder in Form von Limonade, oder sie lassen die frischen Früchte nach Art der Orangen in beliebiger Menge verzehren, und zwar sowohl als Vorbeugungsmittel gegen die bösartige Krankheit, wie auch als Heilmittel derselben, und meistens mit bestem Erfolge.

„**Imprensa Evangelica**“ bringt folgende Notiz über die Zahl von Personen, welche nachstehende Kirchen in Europa fassen können:

St. Peterskirche, Rom	59,000
Mailänder Dom	37,000
St. Paulskirche, London	35,000
„ „ Rom	32,000
Kathedrale, Neapel	26,000
„ „ Florenz	25,000
Ottomikirche, Bologna	24,000
Kathedrale, Antwerpen	23,000
Sophienmoschee, Konstantinopel	23,000
Notre-Dame, Paris	20,000
St. Stephanskirche, Wien	15,800
Kathedrale, Pisa	13,000
St. Markuskirche, Venedig	7000

Die neue Mutter. Herr Mangler (seine zweite Gemahlin, eine Frau von 40 Jahren, seinen Kindern zuführend): „Kommt mal her, Kinder, und küsst der Dame die Hand — das ist die neue Mutter, die ich Euch zu bringen versprochen habe.“ Der kleine Karl (zögernd und seinem Vater zuflüsternd): „Papa, mit der bist Du aber angeschmiert worden — die ist ja gar nicht mehr neu!“

Neueste Nachrichten.

Buenos Aires, 5. Eine verheerende Feuersbrunst hat in den öffentlichen Magazinen von Catalinas, wo grosse Wollvorräthe lagerten, gewüthet. Der verursachte Schaden wird auf 1.500.000 Pesos taxirt.

— Da die streikenden Matrosen in Boca de Riachuelo ernstliche Unruhen provozierten, hat die Polizei sich veranlasst gesehen, eine Versammlung derselben aufzulösen, in welcher über die Fortdauer des Streikes beschlossen werden sollte.

— Im Paranáfluss haben die beiden Dampfer „Aurora“ und „Lujan“ einander angerannt, wobei der letztere auf den Grund ging. Etwa 10 Personen sollen dabei umgekommen sein.

— Die Presse dieser Stadt bekämpft mit grösster Energie das schmutzige Vorgehen einiger Spekulanten, welche in Patagonien wirkliche Jagden auf die Eingebornen unternehmen, um solche in Paris auszustellen.

Wien, 6. Aug. Die Befürchtungen eines europäischen Krieges, welche, Dank der Massregeln der Diplomatie, eine Zeit lang unterdrückt waren, kehren stärker und leider auch begründeter wieder. Das Wiener Fremdenblatt erklärt in einem Sensationsartikel gestern, dass die Verhandlungen Russlands mit Frankreich zu Zufriedenheit dieser beiden Mächte beendet und eine Offensiv- und Defensiv-Allianz dieser beiden Regierungen geschlossen sei. Der Zar soll erklärt haben, dass er nicht mehr nach Berlin reise.

— 6. Ein furchtbarer Cyklon ist über Trausylvanien eingetroffen und hat grossen Verlust an Menschenleben und enormen Schaden verursacht. Die Ufer der wild schäumenden Donau sind mit Leichen besät.

Paris, 5. Der brasilianische Gesandte bei der französischen Regierung, Barão de Penedo, hat dem Kabinet Tirard ein Protokoll über die Streitfrage bezüglich der Grenzen von Französisch Guayana überreicht.

— 6. Das Kabinet Tirard soll von der englischen Regierung die Auslieferung Boulangers verlangt haben.

— Die Polizei hat einen der Redakteure des „Intransigeant“ verhaftet, welcher wichtige Dokumente, die den Akten des Boulanger-Prozesses eingereiht waren, veröffentlichte.

— Felix Pyat ist gestorben. Seiner Beerdigung wohnten mehr als 100.000 Personen bei.

London, 6. Aug. Die Festlichkeiten anlässlich der Anwesenheit des deutschen Kaisers nehmen ihren Fortgang in pompöser Weise und verlaufen ohne Störungen. Die Königin Victoria hat ihren Enkel zum Admiral der englischen Flotte ernannt.

— Gestern hat zu Ehren des deutschen Kaisers die angekündigte Flotten-Revue in Spithead stattgefunden, an welcher 112 Schiffe theilnahmen.

— 6. Nachdem man die Delagoa-Bai-Frage zur Zufriedenheit der englischen und portugiesischen Regierung erledigt glaubte, kehrt England jetzt zu seinen früheren Forderungen zurück und Lord Salisbury verlangt von Portugal eine Entschädigung von 75 Millionen Franken.

Rom, 6. Die Pforte ist mit der Ausrüstung eines Armeecorps für die Insel Candia beschäftigt. Diese Nachricht hat die auf dieser Insel lebenden Fremden noch mehr beunruhigt, da man weiss, was für eine Sorte Soldaten die Türkei in der Regel zur Unterdrückung von Aufständen aussendet.

— Die italienischen Truppen in Afrika verzeichnen in letzter Zeit gute Erfolge. General Baldissera hat sich Asmaras ohne einen Schwere streich hemächtigt. Vor wenigen Tagen sind in Genua neue Truppen für Afrika eingeschifft worden.

— Bei Butznaria auf der Insel Candia hat ein mörderisches Gefecht zwischen den türkischen Truppen und den Aufständischen stattgefunden. Die italienischen, englischen, französischen und türkischen Kriegsschiffe verdoppeln ihre Geschwindigkeit und sind theilweise schon fertig, ihre Truppen zum Schutze der Fremden an Land zu setzen.

— 7. Der König Humbert hat den General Baldissera zur Einnahme von Asmara telegraphisch beglückwünscht.

— Der König Menelik marschirt gegen Adua. Die italienische Regierung beabsichtigt, eine Eisenbahn von Massauah nach Asmara zu bauen.

Rio, 9. Aug. Telegramme von Rom melden den Tod Cairoli's.

— Die brasilianische Grenzkommision geht demnächst nach Buenos Aires ab. Die Grenzfrage soll innerhalb 60 Tagen erledigt werden.

Zur Feuerbestattung. Nach einer Statistik der „Flamme“ befanden sich Ende Juni d. J. 39 Krematorien in Thätigkeit: 23 in Italien, 10 in Amerika, je eines in Deutschland, England, Frankreich, Schweiz, Dänemark und Schweden. Verbrannt wurden in Italien: 1876: 2, 77: 15, 78: 16, 79: 27, 80: 45, 81: 75, 82: 69, 83: 82, 84: 113, 85: 162, 86: 181, 87: 164, 88: 226 Leichen. In den andern Ländern zusammen: 1878: 1, 79: 18, 80: 19, 81: 35, 82: 38, 83: 53, 84: 78, 85: 85, 86: 211, 87: 294, 88: 437. In Italien zusammen 1177, in den andern Ländern 1269. Summa bis Ende 1888: 2446 Feuerbestattungen. Im Monat Juni d. J. weist die internationale Gedächtnisstafel der „Flamme“ 55 Feuerbestattungen nach.

Kaffee. Santos, den 8. August. Markt paralytirt. Es sind keine Verkäufe hekannt.

Zufuhr heute	9,027 Sack
„ seit dem 1. d.	46,914 „
Durchschnittliche Zufuhr pr. Tag	5,864 „
Verkäufe seit dem 1. d.	50,000 „
Vorrath (1. und 2. Hand)	302,000 „

Pasteur hat nachgewiesen, dass Bier, welches man mit Weinhiefepilzen gähren liess, nach Wein roch; umgekehrt entwickelte Wein, der unter der Bierhefe vergohr, ganz deutlich und scharf den Biergeruch. Daraus folgt, dass die Hefezellen während der Gährung riechende Stoffe absondern, die ihnen eigenhümlich sind; man braucht mithin nur das Ferment eines Weines zu ändern, um das Bouquet des letzteren zu ändern. Im Grossen angestellte Versuche bestätigten die Experimente Pasteurs.

Es spukt. „Wo biste denn jetzt?“ — „Bei Müllern.“ — „Wät is denn der?“ — „Spiritus.“ — „Aber da is et fein! Wenn ick wat kaput jeschmissen habe, dann sage ick, et is janz von selber von't Küchenbrett an de Diele jeflogen, un dann kriege ick noch'n Trinkgeld extra!“

Aufruf an die deutschen Arbeiter und Arbeiterfreunde in Brasilien.

Die Lage der Arbeiterpartei und die schlimmen Verhältnisse, in welcher sich die Arbeiter in Deutschland befinden, erheischen eine rege Theilnehmung aller Arbeiter an den nächsten Reichstagswahlen, um eine möglichst grosse Repräsentation in der gesetzgeberischen Körperschaft zu erreichen. Nur auf diese Weise wird es möglich sein, auf dem Boden der Gesetzgebung dasjenige Gewicht zu erlangen, welches unbedingt notwendig ist, um innerhalb der Grenzen der Gesetzlichkeit eine Verbesserung der misslichen Lage der arbeitenden Bevölkerung anzustreben.

Es wird jedoch den Arbeitern drüben zu einem wohlorganisirten Wahlkampf, der denselben so wie so durch Chikane und selbst Vergewaltigung der Regierung schon sehr erschwert wird, hauptsächlich an Geld fehlen, denn unter den Arbeitern giebt es selbstverständlich keine reichen Leute.

Es ist deswegen hier ein Comité zusammengetreten, um die deutschen Arbeiter in Brasilien und die Arbeiterfreunde aufzufordern, ihr Scherflein beizutragen zum Kampf für eine so gerechte Sache, als es die Aufbesserung der wirtschaftlichen Lage ihrer Genossen in Deutschland ist.

Wer hier im neuen Vaterlande sein gutes, wenn auch mässiges Auskommen hat, wird die Gemassregelten und Verfolgten drüben nicht vergessen und wird in die Tasche greifen, so tiefes ihm seine Verhältnisse erlauben und wir werden, das hoffen wir mit Zuversicht, einen stattlichen Beitrag hindüschicken können, wir müssten denn den deutschen Arbeiter und seine Opferwilligkeit für seine Genossen nicht kennen!

Die Listen liegen in der Redaktion der Germania auf, welche sich in gewohnter Freundlichkeit der Mühe unterzieht, die eingehenden Gelder in Empfang zu nehmen. Die gütigen Spender von Beiträgen können, falls sie die Veröffentlichung ihrer Namen nicht wünschen, dieselben unter irgend einem Pseudonym oder Nummer eintragen lassen, welche dann bei der im Blatte zur erfolgenden Quittung an Stelle des Namens gesetzt wird und für den Betreffenden die Quittung erkenntlich macht.

S. Paulo, den 1. August 1889.

Das Comité.

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:

Tycho Brahe, von Rio, d. 10.
Neva, vom Laplata, d. 11.
Savoie, von Genua, d. 14.
Leipzig, von Bremen, d. 14.
Béarn, von Rio, d. 15.
Olinda, vom Laplata, d. 15.
Ville de Montevideo, von Havre, d. 18.
Tijuca, von Hamburg, d. 18.

Abgehende Dampfer:

Victoria, am 12 d., Nachm. 3 Uhr, nach:
Cananéa, Iguaçu, Paranaguá, Antonina,
S. Francisco, Itajahy, Desterro, Rio Grande,
Pelotas, Porto Alegre und Montevideo.
Neva, nach Southampton, d. 12.
Ville de Buenos Aires, nach Havre, d. 13.
Savoie, nach Montevideo u. Buenos Aires, d. 15.
Donati, nach New-York, d. 20.

Gesellschaft „Germania“.

Am **Mittwoch, d. 14. d. M.** ist der Saal nebst Zubehör vermietet.

Die Herren Mitglieder sind gebeten, den Eingang von der **Rua Formosa** zu benutzen.

Heinrich Bamberg, Schriftführer.

K. deutsches Konsulat in S. Paulo.

Rudolf Ehrenfried Gayler wird von seiner Schwester Emilia Gayler aus Wermisdorf um Nachricht gebeten.

Der stellvertretende kaiserliche Konsul.

Schmidt.

Briefe liegen auf dem hiesigen **kaiserl. deutschen Konsulate** für: Friedr. Springer, Frau Adele Behringer Wwe., Heinrich Wing, Peter Sansalla, Carl Weydinger, Emil Hansen, Wilhelm Reichardt.

Dienstmädchen! Es wird ein Dienstmädchen gesucht. Rua 7 de Abril 44.

Eine ordentliche Person wird für zwei junge Herren als **Wirtschafterin** gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein deutscher Koch sucht Stelle. Offerten erbittet man an die Exp. d. B.

Eine freundliche und hequeme **Schlafstelle**, per Monat 5\$000 ist zu vergeben. Rua S. Ephigenia 78.

Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 15

Evangelischer Gottesdienst.

15. August in Friedburg, 10—12 Uhr.
 18. „ „ Riberao, 11 Uhr.
 25. „ „ Campinas, 9—11 Uhr.
 25. „ „ Rocinha, Nachm. 1 Uhr.
 Pastor J. J. Zink.

Familien-Nachrichten etc.**Getraut:**

In Piracicaba am 27. Juli: Ludwig John mit Anna John, geb. Maier.
 In Joinville: Richard Karl Theodor Henning mit Alwine Wilhelmine Johanna Eddelbüttel, Blumenauerstrasse.

Post in S. Paulo.**Cartas nacionaes:**

Vom 1. und 2. August: Augusto Hahne.
 Vom 3. und 4. Aug.: Albertina Müller, Gottfried Hoff, Marie van Eyken, Marie Doye, Peter Klein.
Cartas estrangeiras:
 Vom 3. und 4. August: Carlo Fischer, George Wilson, Gustav Grandjean.

DEUTSCHER MÄNNERGESANGVEREIN**LYRA.**

Sonnabend den 17. August

Grosser Ball.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Internationale Holzarbeiter-Gewerkschaft**São Paulo.****Erste vierteljährliche Generalversammlung**

am Sonnabend den 10. August, Abends 8 Uhr, im Lokale des Hrn. Abraham, Rua S. Ephigenia N. 101 A.

Tagesordnung:

- 1) Quartals-Abrechnung.
 - 2) Etwaige Anträge der Mitglieder.
 - 3) Festsetzung der Krankenunterstützung.
 - 4) Abhaltung eines Tauschkränzchens.
 - 5) Verschiedenes.
- Wegen der wichtigen Tagesordnung werden die Mitglieder ersucht, vollständig zu erscheinen.
 Der Vorstand.

Imperial Fabrica de Charutos**„JUVENTUDE“**

von Franc. José Cardozo in S. Felix (Bahia).

Alleinige Vertreter dieser rühmlichst bekannten Fabrik für die Provinz S. Paulo:

L. DROUËT & Co.

Rua José Bonifacio N. 37 — S. Paulo.

Zur gefl. Beachtung!

Ein kaufmännisch gebildeter, erfahrener und fleissiger Mann, mit den hiesigen Verhältnissen vertraut, sowie in diversen Branchen bekannt, wünscht sich mit Kapital und Thatkraft an irgend einem Geschäft oder Unternehmen zu betheiligen.

Gefl. Offerten unter „Bavaria“ werden an die Expedition d. Germania erbeten. Discretion sicher.

Großse Auswahl feiner**BONBONS**

aus dem besten hiesigen Rohrzucker
 täglich frisch
 (garantirt giftfreie Farben)

empfiehlt

Alfred Richter

Ladeira S. João 3 — Rua João Alfredo 23.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir dem hiesigen Publikum, speziell meinen geschätzten Landsleuten, die Anzeige zu machen, dass ich hier in **RUA VICTORIA 76** eine **Schneiderei** eröffnet habe und halte mich zur Aufertigung von Herren-Garderobe aller Art bestens empfohlen, indem ich für passende, moderne und reelle Arbeit garantiere und die billigsten Preise berechne. Eine Musterkollektion von modernen und preiswürdigen Stoffen steht zur Auswahl meiner Kunden.

Daniel Stein, Rua Victoria 76.

Günstige Gelegenheit!

Wegen Liquidierung des Geschäfts bin ich entschlossen, allen noch vorhandenen Vorrath von deutschen Waaren, von bester Qualität, zum **Einkaufspreis** abzugeben, und empfehle: **Blaudruck-Kattun, Spitzen, Bordados, Druckschürzen** und viele andere Sachen zu sehr billigem Preis.

Mit dieser Anzeige verbinde ich noch die Bitte an alle diejenigen, welche mir noch schulden, binnen zwei Monaten sich mit mir abzufinden, wie auch alle, welche noch Forderungen an mich zu haben glauben, ersucht werden, dieselben binnen gleicher Frist bei mir geltend zu machen.
 Campinas, 6. August 1889.

WILHELM BRAATZ,

37 — Rua Alvares Machado — 37.

Eine neue Kutsche

passend für Fazen-deiros, hauptsächlich für Familien, leicht, solide und elegant gebaut, ist sehr billig zu verkaufen bei

Hermann Hamckens, Jacarehy.

Eine Köchin

wird gesucht. Zu erfragen
 Alameda do Triumpho 13.

HOTEL BERLIN

44 — Rua Boa Vista — 44.

Ich erlaube mir, allen hiesigen, sowie den reisenden Landsleuten mein auf's Beste eingerichtetes Hotel in empfehlende Erinnerung zu bringen. Dasselbe enthält einen schönen und geräumigen Salon für Familien- und Vereins-Festlichkeiten, sowie eine grosse Anzahl freundlicher mit allen Bequemlichkeiten ausgestatteter Zimmer für Pensionisten und Reisende. Küche und Keller sind bereits hinlänglich als vorzüglich bekannt, und es wird meine Ehre sein, das mich besuchende Publikum reell zu bedienen und in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.
 Pensionisten können jederzeit unter günstigen Bedingungen eintreten.

THEODOR SAGAWÉ.

ANTON COLUMBUS

24 — RUA BRIGADEIRO RAPHAEL TOBIAS — 24

Beste Einkaufsquelle für alle Küchen- und Hausgeräte,

als:



Badewannen

emailierte

Kochgeschirre

Puddingformen

Laternen

Strassenlaternen



Lampen

Giesskannen

etc. — etc.

Ornamente

Plastische Buchstaben

etc. — etc.



Preise ohne Konkurrenz.

Weil von Theer (ital. Catrame) abgeleitet, wird dieses Heilmittel Catramina genannt.



Wirksamstes Heilmittel für alle Brust- und Kehlkopf-Leiden.

Die „Gazzetta degli Ospedali“ von Mailand in ihrer Nummer 3 vom 10. Januar 1886 sagt:

Mit der „Catramina“ in kleinen Gelatine-Pillen sind die schnellsten Kuren bewirkt bei allen Lungenkrankheiten und Brusttubeln, wie Erkältungen, Entzündungen im Kehlkopf, einfacher und chronischer Bronchitis, Katarrh, Asthma, Lungenschwindsucht, selbst im Falle von Hohlgeschwüren.

Die Catramina-Pillen, so wirksam bei krampfhaftem Husten, sind sehr leicht lösbar und daher für den delikatesten Magen geeignet. Für alle diejenigen, welche öffentlich reden oder singen, sind sie unentbehrlich, um der Stimme Kraft und Reinheit zu verleihen.

Es bedarf keiner besonderen Anweisung für den Gebrauch der Pillen. Man lasse dieselben sich im Munde auflösen und nehme eine oder zwei (die man auch ganz hinunterschlucken kann) in je 2 Stunden. — Kindern (je nach Rücksicht auf ihr Alter) kann man die Catramina-Pillen in Zuckerwasser aufgelöst geben.

Konzessionäre für Süd-Amerika: **CARLO F. HOFER & Co.**, Genua (Italien).

In allen guten Droguerien und Apotheken zu haben.

General-Depot für Brasilien: in **São Paulo** bei

HENRIQUE DELL'ACQUA & IRMÃO, Rua do Imperador 38.**Geschäfts-Anzeige.**

Dem verehrlichen Publikum theile ich mit, dass ich hier in **Rua General Osorio 41 A** eine **Schlosserei & mechanische Werkstätte**

errichtet habe und übernehme jede Bauarbeit, sowie jede Art Verschluss, schmiedeiserne Fenster für Fabrikanlagen, feuer- und diebssichere eiserne Thüren, Thore, Gitter, Grabgitter, Füllungen und Pavillons von der einfachsten Konstruktion bis zur reichsten Ornamentik. Geldschränke und Kassetten jeder Grösse, Kühlschiffe für Brauereien.

Empfehle ausserdem meine bedeutend verbesserten **Dampf-Kaffeebrenner** von 7 1/2 Kilo bis 100 Kilo in 7 Grössen, **Kochherde** jeder Grösse, Anlagen von **Blitzableitern** nach den neuesten wissenschaftlichen Beobachtungen, unter Garantie der Sicherheit, sowie jede Maschinen-Reparatur unter Zusage bester, sauberer Arbeit und billigsten Preisen.
 Hochachtung
 B. Grünig.

Gesucht: Ein tüchtiger Färber für die Stück- und Kleiderfärberei. Wilhelm Tell, Rua do Ouvidor 47, Rio de Janeiro. Eintritt sogleich. — Gute Bezahlung zugesichert.

RHEIN-WEINE in folgenden ersten Marken:
Hochheimer, Liebfrauenmilch,
 sowie **echter TOKAYER-Wein**
 sind zu haben bei **J. FLACH**
 Rua S. Bento 18.

Kolonisten.

Nahe bei Botucatu werden einige evangelische deutsche Familien als Kolonisten für eine Kaffeepflanzung von 12.000 Bäumen gewünscht. Der Kaffee ist 6 bis 11 Jahre alt. Näheres darüber ertheilt Pastor J. J. Zink in Rio Claro.



Unterzeichnete empfehlen ihren hiesigen Landsleuten und werthen Kunden ihre in **RUA TRIUMPHO 21** gelegene Schulmacherei.

Für gute und billige Arbeit bei schneller Bedienung werden stets Sorge tragen
Jensen & Müller, Schulmacher,
 21 — Rua Triumpho — 21.

Gesucht für eine kleine Familie ein Mädchen, welches gut waschen und plätten kann.
 Rua do Imperador 14.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen zum **Umarbeiten, Waschen und Modernisiren von Hüten** aller Art nach den neuesten Moden und garantirt elegante und geschmackvolle Arbeit zu den **billigsten** Preisen.

Federn, Bänder etc. werden in allen Farben gefärbt, dass sie wie neu werden.

Durch langjährige Praxis geübt, da ich bereits ein grosses Putzgeschäft in den Verein. Staaten leitete, glaube ich allen Ansprüchen der mich beehrenden Damen genügen zu können.

Anna Rauch,

42 — Rua do General Osorio — 42

(gerade gegenüber der früheren Wohnung).

Gast- und Speisehaus**„Zum Deutschen Hof“**

Rua do Bom Retiro N. 9

São Paulo.

Dem geehrten Publikum und Reisenden empfehle mein in jeder Beziehung gut eingerichtetes, in der Nähe des englischen und des Sorocaba-Bahnhofes gelegenes Gasthaus.
 Achtungsvoll
Adolf Tietzmann.

Ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit wird gesucht. **Rua S. Bento 83 A.**

Gesucht: zwei tüchtige deutschsprechende **Maurer** für Backsteinarbeit.
Germano Bichels,
 Cayeiras.

HUGO FROMM

Firma FROMM & KLAUSSNER

Commissarios de Charutos de Fumo da Bahia

Rua Brigadeiro Raphael Tobias N. 24

SÃO PAULO.

Arbeiter

werden gesucht auf der Fazenda Sertão, Estação Campo Grande. (Linha Inglesa.)

Gesucht wird eine **Köchin** für eine kleine Familie. Largo de Santa Cecilia 6.

Köchin. Eine perfekte Köchin, welche portugiesisch spricht, wird gegen guten Lohn gesucht. **Rua Sete de Abril N. 44.**

**Comp. Carris de ferro S. Paulo a S. Amaro****Sonntags-Fahrplan.**

Am Largo do Rosario	Abfahrt von S. Joaquim nach:	Rückfahrt nach S. Joaquim von:
passiren die Bonds, welche Anschluss haben um:	Marianna	Marianna
6.35	7.03	—
7.35	8.00	—
8.35	9.00	—
9.35	10.00	—
10.35	11.00	—
11.35	12.00	—
12.35	1.00	—
1.35	2.00	—
2.35	3.00	—
3.35	4.00	—
4.35	5.00	—
5.35	6.00	—
6.35	7.00	—
7.35	8.00	—
8.35	9.00	—
9.35	10.00	—
10.35	11.00	—
11.35	12.00	—
12.35	1.00	—
1.35	2.00	—
2.35	3.00	—
3.35	4.00	—
4.35	5.00	—
5.35	6.00	—
6.35	7.00	—
7.35	8.00	—
8.35	9.00	—
9.35	10.00	—
10.35	11.00	—
11.35	12.00	—
12.35	1.00	—
1.35	2.00	—
2.35	3.00	—
3.35	4.00	—
4.35	5.00	—
5.35	6.00	—
6.35	7.00	—
7.35	8.00	—
8.35	9.00	—
9.35	10.00	—
10.35	11.00	—
11.35	12.00	—
12.35	1.00	—
1.35	2.00	—
2.35	3.00	—
3.35	4.00	—
4.35	5.00	—
5.35	6.00	—
6.35	7.00	—
7.35	8.00	—
8.35	9.00	—
9.35	10.00	—
10.35	11.00	—
11.35	12.00	—
12.35	1.00	—
1.35	2.00	—
2.35	3.00	—
3.35	4.00	—
4.35	5.00	—
5.35	6.00	—
6.35	7.00	—
7.35	8.00	—
8.35	9.00	—
9.35	10.00	—
10.35	11.00	—
11.35	12.00	—
12.35	1.00	—
1.35	2.00	—
2.35	3.00	—
3.35	4.00	—
4.35	5.00	—
5.35	6.00	—
6.35	7.00	—
7.35	8.00	—
8.35	9.00	—
9.35	10.00	—
10.35	11.00	—
11.35	12.00	—
12.35	1.00	—
1.35	2.00	—
2.35	3.00	—
3.35	4.00	—
4.35	5.00	—
5.35	6.00	—
6.35	7.00	—
7.35	8.00	—
8.35	9.00	—
9.35	10.00	—
10.35	11.00	—
11.35	12.00	—
12.35	1.00	—
1.35	2.00	—
2.35	3.00	—
3.35	4.00	—
4.35	5.00	—
5.35	6.00	—
6.35	7.00	—
7.35	8.00	—
8.35	9.00	—
9.35	10.00	—
10.35	11.00	—
11.35	12.00	—
12.35	1.00	—
1.35	2.00	—
2.35	3.00	—
3.35	4.00	—
4.35	5.00	—
5.35	6.00	—
6.35	7.00	—
7.35	8.00	—
8.35	9.00	—
9.35	10.00	—
10.35	11.00	—
11.35	12.00	—
12.35	1.00	—
1.35	2.00	—
2.35	3.00	—
3.35	4.00	—
4.35	5.00	—
5.35	6.00	—
6.35	7.00	—
7.35	8.00	—
8.35	9.00	—
9.35	10.00	—
10.35	11.00	—
11.35	12.00	—
12.35	1.00	—
1.35	2.00	—
2.35	3.00	—
3.35	4.00	—
4.35	5.00	—
5.35	6.00	—
6.35	7.00	—
7.35	8.00	—
8.35	9.00	—
9.35	10.00	—
10.35	11.00	—
11.35	12.00	—
12.35	1.00	—
1.35	2.00	—
2.35	3.00	—
3.35	4.00	—
4.35	5.00	—
5.35	6.00	—
6.35	7.00	—
7.35	8.00	—
8.35	9.00	—
9.35	10.00	—
10.35	11.00	—
11.35	12.00	—
12.35	1.00	—
1.35	2.00	—
2.35	3.00	—
3.35	4.00	—
4.35	5.00	—
5.35	6.00	—
6.35	7.00	—
7.35	8.00	—
8.35	9.00	—
9.35	10.00	—
10.35	11.00	—
11.35	12.00	—
12.35	1.00	—
1.35	2.00	—
2.35	3.00	—
3.35	4.00	—
4.35	5.00	—
5.35	6.00	—
6.35	7.00	—
7.35	8.00	—
8.35	9.00	—
9.35	10.00	—
10.35	11.00	—
11.35	12.00	—
12.35	1.00	—
1.35	2.00	—
2.35	3.00	—
3.35	4.00	